
06.07.2014, 13:52 Uhr

75 Aktive üben gemeinsam für Hilfe im Notfall

Westerburg – Zu einem großen Ausbildungstag trafen sich 75 Aktive der Hilfsorganisationen Freiwillige Feuerwehr, THW, DRK und DLRG auf dem Gelände der Grund- und Realschule plus in Westerburg.

Anzeige

Hilfsorganisationen üben in Westerburg gemeinsam



1 von 30

„Bei diesem Übungstag soll in verschiedenen Stationen die Zusammenarbeit und das Kennenlernen der einzelnen Organisationen vertieft werden“, nannte Bernd Dillbahner (Wehrführer FFW Westerburg) als Ziel. Die Aktiven waren dazu in einzelne Teams aufgeteilt, denen jeweils Vertreter aller beteiligten Hilfsorganisationen angehörten. „Wir haben uns immer zu Großübungen getroffen. Jetzt wollten wir etwas Neues probieren, wo die Einsatzkräfte direkter miteinander handeln und Aufgaben zu meistern haben, die vor allem auch Spaß machen sollen“, erläuterte Dillbahner weiter. Die FFW Westerburg hatte gleich zwei Aufgaben vorbereitet. Zum einen musste per Anleitung über Funk mit Legosteinen gebaut werden: Stationsleiter war Florian Kiefer, der ein wachsames Auge darauf hatte, dass jeder Stein an der richtigen Stelle saß. „Man muss sich bei Verständigung per Funk aufeinander verlassen können. Es ist gar nicht so leicht, präzise Angaben zu geben“, verdeutlichte Dillbahner. Zweite Aufgabe war, Bierkisten an eine Wand zu drücken und zu stapeln. „Wir bauen eine Wandabstützung. Das ist nötig, wenn beispielsweise ein Haus einsturzgefährdet ist“, erläuterte David Schmidt bei der THW-Station. Wenige Meter weiter galt es, einen freitragenden Steg über einen Bach zu bauen. „Das klappt schon recht gut“, bescheinigte THW-Helfer Wolfgang Loest dabei den Teams. Richtig Spaß machte es den Aktiven an der Station der FFW Gershasen im Verkehrsgarten der Grundschule: Dort galt es, mit Wassereimern eine Kübelspritze zu füllen und dann über eine Entfernung von sieben Metern einen aufgehängten Eimer zu treffen. „Dieser Ausbildungstag ist eine gelungene Sache“, betonte Klaus Schlag, der gemeinsam mit Mario Botzet die Station leitete. Anstrengend war es für so manchen Helfer, die Aufgabe der FFW Langendernbach zu meistern. Denn 22 Kilogramm wiegt ein Spreizer, mit dem ein gefüllter Wasserbecher transportiert werden musste. „Obwohl ganz sicher so mancher vom DRK oder DLRG so ein Gerät noch nie in der Hand hatte, stellen sich die Teams geschickt an. Eigentlich sind die Spreizer ja dazu da, eingeklemmte Personen zu befreien“, erläuterte Stationsleiter Fabian Kremer. Erste Hilfe war schließlich beim DRK gefragt, wo die Teams zwei Szenarien zu meistern hatten: Ein verwirrter, panischer Mensch informierte sie, dass sein Freund gerade vom Dach gefallen oder von einer Schaukel gestürzt wäre. Dabei musste nicht nur der Verletzte reanimiert, sondern auch der verwirrte Freund behandelt werden, der aufgrund der schrecklichen Vorkommnisse in Ohnmacht fiel. „Alle Hilfskräfte haben eine Grundausbildung in Erster Hilfe“, betonten die Stationsleiter Viktor Grüger und Marcel Matinka und berichteten, dass beispielsweise die FFW Westerburg regelmäßig Schulungen absolviert. „Leinenführung“ hieß kurz und knapp die Station der DLRG. Simuliert wurde, dass ein Taucher in einem trüben Wasser an der Leine geführt

wurde. Dazu „tappten“ die Aktiven blind durch einen Parcours und wurden durch Signale ihrer Kameraden geführt, mit denen sie per Leine im Kontakt standen. „Einmal Ziehen ist das Notsignal, zweimal bedeutet links, dreimal rechts“, erläuterte Stationsleiter Mike Rosenkranz. Konzentriert war beispielsweise auch THW-Ortsbeauftragter Thorsten Kraft am trüben Gewässer aktiv, der mit zum Vorbereitungsteam dieses Ausbildungstages gehörte. „Jede Hilfsorganisation bietet ihre Spezialität an, so können wir die Zusammenarbeit üben“, erläuterte er. „Es ist bewundernswert, dass sich die Leute hier einen ganzen Tag lang Zeit nehmen, um miteinander zu üben“, zollte DRK-Bereitschaftsleiter Gisbert Wiethoff allen Aktiven seine Anerkennung. Zudem wies er daraufhin, dass es just auf diesem Gelände schon früher Großübungen gab – zu der Zeit, als es in Westerburg noch unter dem Mitteltrakt der Hauptschule ein für 400 Patienten ausgelegtes Hilfskrankenhaus gab. *bau*

0,0 (0 Stimmen) ★★★★★

Copyright © Rhein-Zeitung 2014
Texte und Fotos von Rhein-Zeitung.de sind urheberrechtlich geschützt.
Weiterverwendung nur mit Genehmigung, siehe [Impressum](#).

Facebook Kommentare

ANZEIGE

